

5. Edierte Schriften und Predigten

Nr. 216 A. H. Francke an Ph. J. Spener 15.05.1700

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-7283

216. A.H. Francke an Ph.J. Spener

Halle, 15. Mai 1700

Inhalt

Berichtet von der Anstellung von fünf Hallenser Studenten in Augsburg und Regensburg. – Sendet das angekündigte Universalprojekt. – Sieht im Weggang Propst Philipp Müllers nach Jena eine Möglichkeit, Johann Fischer oder Johann Heinrich Hassel als Propst und General-superintendenten einzusetzen. Berichtet vom Besuch des Abts Friedrich Simon Wolfart. – Ist optimistisch hinsichtlich der Situation in Halle.

Überlieferung

A: AFSt/H D 66: 461–462

D: Kramer, Beiträge, 451–452

Mein Theurester Vater in dem Herrn,

Noch einen studiosum für Herrn Gehren¹ habe ich ohne dem nicht vermocht zu senden.² Sein Schreiben, so ich zugleich von der Post empfangen³, redet von lauter guten Hoffnung. Der Herr stärke seinen Glauben, damit er seine Herrlichk[eit] sehe⁴. Nach Augspurg sind von hier drey studiosi⁵ geschicket, 5 welche dort in vielem Segen sind, und der eine⁶ bey Herrn M. Lomer⁷, der andre⁸ bey Herrn M. Spizeln⁹ im Hause die Leute catechisiren, bey 200 stark, und von dortigen beyden senioren¹⁰ in solchem Vornehmen secun-

¹ Theodor Gehr (s. Brief Nr. 117, Anm. 32).

² Vgl. Brief Nr. 215, Z. 5–9 und Anm. 6.

³ Ein entsprechend datierender Brief Gehrs an Francke ist nicht überliefert.

⁴ Vgl. Ex 33,18; Joh 1,14; 2Petr 1,16.

⁵ Neben Johann Christian Rende (s. Anm. 6) handelt es sich um Johann Friedrich Grust (28.8.1677–17.4.1740), geb. in Poritz in der Altmark; 1698 Studium in Halle, 1700 Informator im Hause von [Narcissus (?)] Rauner in Augsburg; 1703 Feldprediger in Königsberg, 1713 Superintendent in Gramzow, ab 1720 Superintendent in Beeskow (Matrikel Halle, 190; Pfarrerbuch Brandenburg 2/1, 277; Johann Friedrich Grust an Francke, Augsburg, 16.7.1700, AFSt/H C 789: 14.). Der dritte, bei Gabriel Spizel (s. Anm. 9) tätige Student wurde nicht ermittelt.

⁶ Johann Christian Rende (18.10.1676–5.4.1764), geb. in Eisenach; 1695 Studium in Jena (?), 1697 in Halle; Oktober 1699 Hauslehrer bei Gottfried Lomer (s. Anm. 7) in Augsburg, seit 1702 1. Inspektor und Katechet des evangelischen Armenhauses in Augsburg (Jöcher EB 6, 1797; Matrikel Halle, 353).

⁷ Gottfried Lomer (8.11.1666–17.12.1728), geb. in Alldorf; 1686 Studium in Jena (Magister), 1691 in Leipzig; 1692 Diakon an der Barfüßerkirche in Augsburg, 1717 Pfarrer ebd.; 1719 Senior ministerii (DBA 780, 4–8; Jöcher 2, 2513; EB 3, 2095f; Matrikel Jena 2, 483; Matrikel Leipzig, 267; Pfarrerbuch Augsburg, 27). – Lomer verfaßte zahlreiche Streitschriften gegen die Jesuiten.

⁸ S. Anm. 5.

⁹ Gabriel Spizel (s. Brief Nr. 200, Anm. 39).

¹⁰ Johann Jakob Müller (18.1.1639–27.9.1706), geb. in Ulm; seit 1674 Pfarrer an St. Jakob in Augsburg und erster Senior des Augsburger Predigerministeriums (DBA 870, 327–335; Pfarrerbuch Augsburg, 30; zu Müllers Kontakt mit Spener s. Frankfurter Briefe 1, Brief Nr. 42, Anm. 1). – Andreas Harder (get. 27.11.1648–26.11.1718), geb. in Augsburg; seit 1690 Pfarrer

diret werden. Nach Regensburg kommt Herr M. Große¹¹ von Straßburg zum Württembergischen Gesanten Herrn Hiller von Gertringen¹², und Herr M. Leutholf¹³ bißheriger informator Paedagogii zum Herrn Grafen von Metternich, Brandenburgischen Ges[andten]¹⁴, die es beyde hier gesucht¹⁵, und wird solches hoffentlich zu mehrerem Segen gereichen.

Hierbey kommet nun mein project, so jüngst versprochen.¹⁶ Ich erwarte solches mit guten Erinnerungen, und wo es der Herr giebet, mehrern und wichtigeren vorschlägen wieder zurück.¹⁷ Dem Herrn Dr. Fischern¹⁸ sind diese consilia eben, und so viel ich erkennen mag auch dem Herrn Str[yck]¹⁹ der diesen auffsatz im vertrauen von mir verlanget hat, und wol sein allermöglichstes thun wird, sie auff's tapet zu bringen u. zum effect. Diese beyden Männer haben große Treue, und dapferen Muth bey der Commission erwiesen, daß ich die Hand des Herrn offenbarlich erkennen müßen²⁰. Mit mir ruhet nun die Sache auf einer amnestie und recess²¹, in welchen letzteren Satanas noch gern sein Werck einflücken wird, daher wir noch im Gebeth durchzukämpfen, damit der Sieg lauter sey, wie bißhero durch seine Gnade der Kampff²². Doch kommt das Haupt=Werck auff die realitaeten an, die ich in meinen vorschlägen nach meiner Erkenntniß projectiret.²³ Gott kan überschwinglich thun.²⁴

an St. Anna und seit 1691 zweiter Senior des Augsburger Predigerministeriums (Pfarrerbuch Augsburg, 18).

¹¹ Johann Daniel Groß (s. Brief Nr. 181, Anm. 25; vgl. Johann Daniel Groß an Francke, Regensburg, 11.6.1700, AFSt/H C 23: 11). Groß war bis 1714 Informator bei Hiller von Gärtringen (s. Anm. 12) in Regensburg; danach wurde er an Leutholfs (s. Anm. 13) Stelle Informator bei von Metternich (s. Anm. 14; vgl. J.D. Groß an Francke, 1.1.1714, AFSt/H C 23: 58).

¹² Johann Hiller von Gärtringen (1658–1715), württembergischer Geheimer Rat und Gesandter zu Regensburg (NDB 9, 155; Gauhe 1, 594). – Von Gärtringen hatte Francke am 20.3.1700 um Vermittlung eines Informators für seinen Sohn gebeten (vgl. von Gärtringen an Francke, 20.3.1700, AFSt/H C 92: 1).

¹³ Heinrich Gottlieb Leutholf (s. Brief Nr. 203, Anm. 11).

¹⁴ Ernst Graf von Metternich (5.11.1657–17.12.1727), 1688 brandenburgisch-kulmbachischer Gesandter in Regensburg, 1692 kurbrandenburgischer bevollmächtigter Gesandter ebd., 1696 in den Reichsgrafenstand erhoben; 1707 königlich preußischer wirklicher Geheimer Rat, außerordentlicher Gesandter und Gouverneur in der Schweiz; 1710 preußischer Gesandter am kaiserlichen Hof, seit 1716 wieder in Regensburg; 1727 Konversion zum Katholizismus (DBA NF 882, 265; NDB 17, 234; Gauhe 1, 1363; Zedler 20, 1398f; SCHWENNICKER NF 4, Tafel 51; Canstein/Francke, 105. 119; Wahrhaffter [...] Verlauff, von allem dem, was bey des seeligen Herrn Grafen Ernst von Metternich Tit. ohnlängst erfolgten Annehmung der catholischen Religion geschehen [...], Stadt am Hoff 1728).

¹⁵ S. Anm. 12. – Ein entsprechendes Schreiben von Metternichs ist nicht überliefert.

¹⁶ Zu Franckes Universalprojekt s. Brief Nr. 213, Anm. 4.

¹⁷ Spener sandte Francke das Universalprojekt ohne weitere Vorschläge am 18.5.1700 zurück (s. Brief Nr. 217, Z. 3–9).

¹⁸ Johann Fischer (s. Brief Nr. 116, Anm. 52).

¹⁹ Samuel Stryck (s. Brief Nr. 31, Anm. 21).

²⁰ Vgl. Jos 4,24; Jes 66,14b.

²¹ Zum Rezeß vom 24.6.1700 s. Brief Nr. 224, Anm. 3.

²² Vgl. 1Kor 9,24; 2Tim 4,7.

²³ Zum Universalprojekt s. Anm. 16.

²⁴ Eph 3,20.

Nun kommet Probst Müller²⁵ nach Jena als Prof[essor] Theologiae. Wäre das nun nicht eine erwünschte Gelegenheit einen Probst und General-Superintendenten in einer Person nach Magdeburg zu setzen, da man so gar um die salarirung nicht bekümmert seyn dörfte?²⁶ Ach daß darunter nichts ver-
säumet werde! Ja daß es Herr Dr. Fischer seyn möchte, wiewol ich an ihm
noch keine Neigung dazu spüren kan, und ja auch außer dem Willen unsres
himmlischen Vaters nichts begehren mag. Aber das beste des Landes lieget mir
sehr an. Herr Haßel²⁷ zu Coburg ist mir auch eingefallen. Es ist ja wol nicht
leicht einen zu einem zu großen Werck zu finden. Gott helffe uns.

Herr Abt Wolfart²⁸ ist jetzo hier, mit dem ich bey 2 Stunden gestern ge-
sprochen, wie ich hoffe nicht ohne Segen und zu hoffender frucht. Wer an
Herrn Merschiers²⁹ stelle kommet³⁰, daran wird hier im Werck des Herrn
viel gelegen seyn. Mit den Herrn ministerialibus habe ich nun Gott lob
wieder eine offene thür frey und als für Gott umzugehen. Ich bitte mir die
Krafft des Herrn zu erbitten, daß ich einen und den andern durch eine ein-
dringende Liebe zur beute davon kriege, wie ich festiglich hoffe, u. darnach
ringen werde.

Hiemit verharre

Meines theur[esten] Vaters und hochwehrtesten Herrn Gevatters Gebeth-
sch[uldigster]

A[ugust] H[ermann] Francke. Mppria.

Halle den 15. Maj. 1700.

Monsieur Mons[ieur] lè Docteur Spener à Berlin.

²⁵ Philipp Müller (s. Brief Nr. 143, Anm. 22).

²⁶ Die Berufung Müllers zum Theologieprofessor nach Jena wurde mindestens seit Oktober 1699 diskutiert (s. Briefe Nr. 178, Z. 52–54 und Anm. 24 und Nr. 179, Z. 31–34). Mit dem Interesse, Fischer zum Propst am Kloster Unser Lieben Frauen in Magdeburg einzusetzen, wuchs das Engagement Speners, Georg Rudolph von Schweinitz' (s. Brief Nr. 30, Anm. 5) und vor allem Carl Hildebrand von Cansteins (s. Brief Nr. 143, Anm. 1) für die Berufung Müllers nach Jena. Der Weggang Müllers konnte dennoch erst im Jahre 1702 durch die Zahlung einer Abfindung in Höhe von 300 Talern durch von Canstein an Müller durchgesetzt werden (vgl. von Canstein an Francke, 7.2.1702, Canstein/Francke, 149–151, hier 149f).

²⁷ Johann Heinrich Hassel (s. Brief Nr. 22, Anm. 25).

²⁸ Friedrich Simon Wolfart (18.8.1650–13.3.1709), geb. in Mainbernheim; 1673 Studium in Wittenberg, 1676 Magister, 1679 Adjunkt, 1682 Dekan der philos. Fakultät ebd.; 1686 Abt des Klosters Berge und Landschaftsassessor in Magdeburg, 1687 zudem Inspektor des Klosters Marienborn und 1689 des Konvents in Hillersleben (Matrikel Wittenberg, 379; Zedler 58, 881f; Auskunft Pfarrerkartei der KPS).

²⁹ Jakob Merchier (s. Brief Nr. 210, Anm. 14).

³⁰ Nachfolger von Merchier wurde am 3.11.1700 Karl Konrad Achenbach (26.8.1656–21.3.1720), geb. in Kreuznach; 1684 Hofprediger in Heidelberg, 1686 2. Prediger an der Klosterkirche, 1689 an der Heiliggeistkirche ebd.; 1700 1. reformierter Hofprediger und Konsistorialrat in Halle, ab 1702 in Berlin, ab 1709 zudem Kirchenrat und ab 1713 Mitglied des reformierten Kirchendirektoriums (DBA 3, 247–249; Jöcher EB 1, 151; Dreyhaupt 2, 572; GABRIEL, 307f).